

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 16

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Katholischen Lehrervereins der Schweiz: Bruno Schmid, Zurzach AG

Noch eine Gratulation

In der letzten Jugendschriftenbeilage durften wir melden, daß der Deutsche Jugendbuchpreis 1963 Scott O'Dell für sein Mädchenbuch «Insel der blauen Delphine» (Walter-Verlag, Olten) zugesprochen wurde. Wie wir eben erfahren, ist nun auch noch der Deutsche Kinderbuchpreis für das Jahr 1963 an ein in der Schweiz erschienenes Buch gegangen, nämlich an den «Kater Mikesch» von Josef Lada, nacherzählt von Otfried Preußler. Die auch in unserer Besprechung mit großem Lob bedachte Neuerscheinung ist im Verlag H. R. Sauerländer in Aarau herausgekommen. Ebenfalls herzliche Gratulation!

-id

bare Ruhe und Gläubigkeit ausstrahlen. (Die Qualität der Farbtafeln ist außerordentlich.) Die Texte sind von Schnack, Mell, Orff u.a. -id
Sehr empfohlen.

RITA HUBER / INGE HÄSELEIN: *Weihnachtssterne*. Ein Bastelbuch für die weihnächtliche Zeit. Don Bosco, München 1963. 35 S. Kart. DM 2.80.

Das Heft bringt in Ergänzung zum ersten Band 16 neue Sterngebilde, die sich auch mit wenig Geschick und kleinen Mitteln als Weihnachtsschmuck herstellen lassen.

-id.

Heft 130. ERNST KAPPELER: *'s wird hell am Baum.*

Das Spiel, das für den Landessender Beromünster verfaßt wurde, verlegt die Handlung in eine kurze Marktszene und besteht im übrigen aus Rede und Gegenrede verschiedener Kinderstimmen. (Mittel- und Oberstufe.)

Heft 134. TONI TUASON: *Drei Spiele zur Weihnachtszeit.*

Das erste Spiel «Am Weihnachtsabend» ist mir im Gehalt zu dürftig. «Zünde die Weihnachtskerzen an» wirkt in seiner gedrängten Form bedeutend packender. Das dritte heißt «Das neugierige Sternchen von Bethlehem». (Für alle Stufen.)

Heft 135. JEAN-PIERRE MURBACH: *Licht im Dunkel.*

Die Drei Könige sprechen eine gehobene Schriftsprache, die Hirten ein urchiges Berndeutsch. Die Wirkung ist ganz gut, die Personen erscheinen treffend charakterisiert. (Mittel- und Oberstufe.)

Heft 136. PETER ZURSCHMIEDE: *Die Weisen aus dem Morgenlande.*

Das Krippenspiel verrät eine große Begabung des Verfassers für den wohlklingenden Vers. – In Solothurner Mundart. (Mittelstufe.)

Heft 138. RENÉ EPPER: *Dona nobis pacem.*

Anhand von Bibeltexten wird vor den Zuschauern das Geschehen von Adam und Eva bis zur Kreuzigung Christi aufgerollt. – Moderne Hilfsmittel, wie Projektion u.a., werden in starkem Maße eingesetzt. (Oberstufe.)

Heft 139. FRITZ HUNZIKER: *Ein Spiel zu Weihnachten.*

Ein sehr sinnvolles, allegorisches Spiel, das an Spieler und Zuschauer einige Anforderungen stellt. Für Sekundarschulen ist es eine lohnende Aufgabe.

Sehr empfohlen.

Weihnachtsbücher

PETER CHRISTIAN: *Lob der Heiligen Nacht. Ars sacra*, München 1963. 32 S. Glanzband Fr. 6.30.

Ein neues Geschenkbändchen des Ars sacra-Verlages, das in gepflegerter grafischer Ausführung weihnächtliche Texte aus der Heiligen Schrift und von großen Denkern aller Zeiten mit Wiedergaben von Bildern und Miniaturen alter Meister vereinigt. – Für reifere Jugendliche (und Erwachsene), die das stille Beobachten noch kennen.

-id

Sehr empfohlen.

WILHELM DÖDERLEIN (Herausgeber): *Krippengeschichten*. Farbbilder von Eberhard Grastorf. J. Pfeiffer, München 1963. 96 S. Pappbd. DM 11.80.

Das prächtige Buch, das man nicht ohne eine große Andacht in die Hände nimmt, erfreut gerade den modernen Menschen mit einer Reihe von Wiedergaben berühmter Krippen, die alle eine wunder-

Unter diesem Titel betreut der Aarauer Verlag eine Serie von Heften mit Schulspielen zu verschiedenen Anlässen. Auf Weihnachten sind die folgenden Nummern erschienen:

Heft 121. CHRISTA SEITZ: *Wägweiser Stern.* Drei Weihnachtsspiele in Mundart, die kraftvoll, echt und lyrisch zugleich wirken. Das letzte ist in seinem Symbolgehalt sicherlich stark von Silja Walter beeinflußt. (Unter- und Mittelstufe.)

Heft 124. OTTO HEINRICH ALLEMANN: *Ein modernes Weihnachtsspiel.*

Die Geburt Christi, in einen modernen Rahmen gestellt: Radio und Fernsehen sind dabei. – Ein origineller Versuch. (Oberstufe.)

Heft 125. PAUL E. MÜLLER: *Kleines Weihnachtsspiel.*

Das Stück wird in zwei Teile gegliedert: in ein Vorspiel und das eigentliche Weihnachtsgeschehen. – Der Versrhythmus ist leider vielfach holperig. (Oberstufe.)

Heft 147. GEORG DÜRR: *O Freude über Freude*.

Die Engelszenen wirken leicht hausbakken. Sonst gefällt das Spiel in seiner einfachen, klaren Mundart. (Mittelstufe.)

-id

Schweizer Schulbühne

Herausgegeben von Fritz Brunner und Traugott Vogel.

H. R. Sauerländer, Aarau.

In dieser Reihe desselben Verlages sind die folgenden Weihnachtsspiele erschienen:

Heft 36. HANS REUTIMANN: 's Liecht.
Das kleine Spiel dürfte Kindern im Alter von 9 bis 10 Jahren besonders gut liegen.

Heft 37. REINHOLD UND MARIE FREI-
UHLER: (Vor- und Nachspiel von Trau-
gott Vogel.)

Daß so etwas noch möglich ist:

Josef: Was isch au hüt mit öisem Chri-
steli loos? Es wott ä gaar nüd yschlafe.

Maria: Es pfünchselet und brieggelet an
einer Tuur.

Josef: Häts ächt Hunger?

Maria: Nenäi, grad vorig han em ja de
Schoppe ggëe -

Josef: Häts öppe naß?

Maria: Was tänchs au, Josef? Eës
und naß!

Josef: Zaane tuets doch au nanig...

Abgelehnt.

Heft 39. LUZ GRÜNINGER: *Ds häilig Spiil*. Ein reichhaltiges Spiel, vor allem für eine Gesamtschule geeignet, denn die einzelnen Rollen stellen verschiedene Anforderungen. (In ausgeprägter Walenstadter Mundart.)

Heft 40. OTTO FEIER: *D Hirten am Füür / Die Hirten am Feuer*.

Die gleiche Szene mit den Hirten auf dem Felde in Mundart und Schriftsprache. Die Übersetzung wirkt blasser. (Mittel- und Oberstufe.)

-id

Schweizer Jugendschriftenwerk

Zürich

Preis je Heft: 70 Rp.

Nr. 825. *Stille Nacht – Heilige Nacht*. Erzählt von Hermann Wehrle nach der

Heiligen Schrift. Illustriert von Jon Curo. Alter: Von 7 Jahren an.
Der Basler Lehrer hat hier das weihnächtliche Geschehen anhand knapper Bibelstellen nacherzählt. Die Zeichnungen warten darauf, von den jungen Lesern angemalt zu werden.

Nr. 826. *Die Weihnachtsgeschichte*. Den Kleinen erzählt von Elisabeth Heck. Illustriert von Sita Jucker. Alter: Von 8 Jahren an.

Hier wurde der andere Weg gewählt: Die Geschichte von der Geburt Jesu mit eigenen Worten zu schildern. Dies ist nicht leicht. Die Erzählerin hat ihre Aufgabe wahrhaft gemeistert: Mit kurzen, einprägsamen Sätzchen treibt sie die Geschichte rasch voran und weckt in den Zuhörern tiefe Liebe zum Christkind.

-id

Sehr empfohlen.

zauberung seine Eigenart beibehalten. – Die drucktechnische Ausstattung des Bilderbuches ist vorbildlich. – id
Mit Vorbehalt empfohlen.

CELESTINO PIATTI: *Eulenglück*. Illustriert vom Verfasser. Artemis, Zürich 1963. Bilderbuch.

Endlich wieder einmal ein Schweizer Bilderbuch, das alle Chancen hat, einmal zu den schönsten zu gehören; zum mindesten, was seine Illustrationen anbetrifft, die von unserm zurzeit wohl bedeutendsten Grafiker, Celestino Piatti, stammen! Ihr Stil ist unverkennbar. – Der aus dem Holländischen übernommene Text ist allerdings für Kinder im Bilderbuch-Alter in seiner philosophischen Verbrämung nicht ganz erfassbar. Die Zeichnungen entschädigen tausendmal dafür!

-id

Sehr empfohlen.

KARL SÄTTELE: *Peter und Ria auf dem Jahrmarkt*. Illustriert von Herbert Lentz. Herder, Freiburg i. Br. 1963. 25 S. Kart. Fr. 9.40.

Ein herrliches Bilderbuch, in welchem unsere Kleinen mit Tante Lene, Peter und Ria den Jahrmarkt erleben. Die großen Bilder sind zum Teil farbig, zum Teil schwarzweiß. Letztere eignen sich vorzüglich zum Ausmalen für Mutter und Kind, wodurch dieses Buch den Kindern besonders lieb werden wird.

Sehr empfohlen.

rb.

Vorschulalter (Bilderbücher)

HANS CHRISTIAN ANDERSEN: *Das häßliche Entlein*. Illustriert von Johannes Larsen. Sauerländer, Aarau 1963. 56 S. Kart. Fr. 12.80.

In diesem Kinderbuch haben sich Text und Bild zu einer wundervollen Einheit gefunden. Der Verlag hat keine Mühe gescheut, das Buch in seiner ganzen Ausstattung dem Alter der kleinen Leserschar anzupassen. Ein Buch, das jedem Leser viel Freude bereitet.

jo.

Sehr empfohlen.

ERICH HÖLLE: *Das Lila Lottchen*. Illustriert vom Verfasser. Boje, Stuttgart 1963. 38 S. Bilderbuch. DM 12.80.

Dies ist die Geschichte eines ausgedienten Autos, das auf den lyrischen Namen «Lila Lottchen» hört. Ist hier die oft geforderte Verbindung zwischen Technik und Phantasie gelungen? Ich glaube kaum. Sätze wie «Der Hunger nagte in meinen Gebeinen» lassen sich nun einmal von einem Auto nicht sagen! Es müßte auch in einer phantastischen Ver-

GÜNTER SPANG: *Gottlieb Fabelhaft*. Eine Bilderbuchgeschichte. Illustriert vom Verfasser. K. Thienemann, Stuttgart 1963. 32 S. Kart. DM 6.50.

Eine Bildergeschichte, die besonders wegen ihrer großformatigen und kindertümlichen Federzeichnungen helles Vergnügen bereitet.

hmr

Empfohlen.

CHRISTEL SÜSSMANN: *Michael, der kleine Mann*. Ein Bilderbuch mit Versen. Illustriert von Lisl Stich. Boje, Stuttgart. 26 S. Kart.

Ein herrliches Bilderbuch, nach dem unsere Kleinen immer wieder mit Entzücken greifen werden. Was Michael werden möchte, wird hier in bunten, sehr guten, ganzseitigen Bildern gezeigt und in sehr ansprechenden Versen beschrieben. Die Kinder werden beglückt sein, wenn sie die Verse aus dem Munde der Mutter lernen dürfen.

rb.

Erstes Lesealter

LOTTE BETKE: *Nies-Puck*. Illustriert von Klaus Gelhaar. Loewes Verlag, Stuttgart 1963. 127 S. Halbl. Fr. 8.35.

Der komische Hausgeist Nies-Puck, der das Zaubern versteht, verhilft zwei Kindern zu seltsamen Ferienerlebnissen. Das märchenhafte Geschehen wird zu wenig kindertümlich, etwas unbeholfen und mit wiederholten Wort- und Satzverstümmelungen dargestellt. Das gut illustrierte Buch dient wohl zur Unterhaltung, bereichert aber um wenig.

Mit Vorbehalt empfohlen. Chr.

MARIANNE BÖCK: *Kennst du Nika?* Illustriert von Fidel Nebehosteny. Boje, Stuttgart 1963. 128 S. Glanzkart. DM 3.95.

Die meist lustigen und frohen Erlebnisse eines kleinen, drolligen Schulmädchen, das noch ganz in der Märchenwelt lebt, werden recht spaßig und witzig erzählt. Obwohl alles wie eine Welt voller Wunder ist, wirkt es echt und erlebt und wird packend und ganz kindertümlich geschildert.

Sehr empfohlen.

HEDWIG BOLLIGER: *Der Königskuchen*. Drei Erzählungen. Illustriert von Albert Anderegg. EVZ-Verlag, Zürich 1963. 89 S. Kart. Fr. 2.95.

Zwei kleine Geschichten und eine lange – die sich aber, in Kapitelchen unterteilt, gut zum Vorlesen eignet – sind in natürlichem, warmherzigem Erzählerton geschrieben. Man sieht es mit einem Blick: Die Autorin ist ganz vertraut mit der Welt ihrer kleinen Leser und kann so schreiben, daß ihre Herzen höher schlagen. Dem Verlag sei die phantasielose Einband-Illustration angekreidet.

*ha
Sehr empfohlen.*

CHRISTEL BURG: *Freunde auf vier Beinen*. Illustriert von Ingrid Hansen. Titania, Stuttgart 1963. 64 S. Kart. DM 2.20.

Fünf kurze, gute Tiergeschichten, dem Verständnis des ersten Lesealters gut angepaßt, worauf auch die Schrift (große, klare Antiqua) abgestimmt ist. Die in den Geschichten zum Ausdruck kommende Auffassung des Tieres als Spielgefährte des jungen Menschen ist erfreulich frisch und unsentimental.

*gh.
Sehr empfohlen.*

HELGE DARNSTÄDT: *Neue Märchen*. Illustriert von Ingrid Hansen. Titania, Stuttgart 1963. 64 S. Kart. DM 2.20.

Sechs reizende Märchen mit kinderpsychologisch wertvollem Gehalt schenkt uns die Verfasserin in diesem Büchlein. Sie eignen sich vorzüglich zum Vorlesen wie auch zum eigenen Lesen für unsere Kleinen. Ansprechend sind der allerliebste Einband und die hübschen Zeichnungen.

rb.

Sehr empfohlen.

HELGE DARNSTÄDT: *Rund um die Sparsbüchse*. Illustriert von Ingrid Hansen. Titania, Stuttgart. 62 S. Glanzkart. DM 2.20.

Fünf humorvolle, köstlich illustrierte und froh erzählte Kurzgeschichten wecken ganz unauffällig im kleinen Leser große Lust zum Sparen. Sehr wertvoll ist die vielseitige Motivierung und Sinngebung des Sparens und recht willkommen die Hinweise auf die konkreten Möglichkeiten.

Chr.

Empfohlen.

KURT EIGL: *Bimbo Tolpatsch*. Illustriert von Hella Soyka. Jugend und Volk, Wien 1963. 28 S. Kart. Fr. 6.–.

Bimbo, ein kleiner Elefant, ist mit sich nicht zufrieden. Einmal wünscht er als Vogel, dann als Fisch, bald als Antilope und zuletzt als Zebra im Urwald umherzustreifen. Eine köstliche, humorvolle Geschichte mit einem feinen erzieherischen Grundmotiv und mit stimmungsvollen, ansprechenden Bildern ausgestattet.

jo.

Empfohlen.

PHOEBE ERICKSON: *Goldfeder und kleine Knospe*. Illustriert von Gisela Schürenberg. Erika Klopp, Berlin 1963. 98 S. Kart. DM 5.90.

Dieses Buch will, wie die andern Bände der Reihe «Eine bunte Kette», Sorgen und Freuden fremdländischer Kinder beschreiben. Das gelingt ihm in dieser Indianergeschichte für die kleinsten Leser recht gut. Leider spielt der Vater ganz unbegründeterweise eine klägliche Rolle, und die Kinder handeln viel zu altklug und zu selbstständig. In Sprache und Illustration ist vieles unprägnant.

ek

Abgelehnt.

PAMELA MAC GREGOR-MORRIS: *Fiona liebt die Pferde*. Titania, Stuttgart 1963. 175 S. Kart. DM 4.80.

Ein junges Mädchen kommt auf ein südenglisches Gut, wo Pferde gezüchtet und für Jagd- und Turnierspringen ausgebildet werden, macht dort eine strenge Lehrzeit und besteht die Prüfung als Reitlehrerin. Für Pferdeliebhaber ein interessantes Buch, das viele Einzelheiten über den Umgang mit Pferden vermittelt.

cs

Empfohlen.

SABINE HAGEN: *Kleine Leute – kleine Geschichten*. Illustriert von Ingrid Hansen. Titania, Stuttgart 1963. 63 S. Kart. Fr. 2.20.

Die sechs Geschichten aus dem Alltag der Kinder sind spannend erzählt und besonders der psychologischen Feinheiten wegen wertvoll. Die hübschen Illustrationen und die klare, große Schrift werden das Büchlein den Kindern im ersten Lesealter lieb machen.

rb.

Empfohlen.

EVELINE HASLER: *Ferdi und die Angelrute*. Illustriert von Robert Wyß. Rex, Luzern 1963. 32 S. Linson Fr. 5.90.

Ich habe die Freude, bereits das zweite Büchlein unserer Mitarbeiterin aus St.Gallen vorstellen zu dürfen. – Ferdi, ein «Schlüsselkind» aus dem Industriequartier einer Schweizer Stadt, träumt dem Zauberfisch nach, von dem die angebetete Lehrerin erzählt hat. Doch um ihn zu fangen, müßte man eine Angelrute haben... Man spürt es auf jeder Seite: Diesen Ferdi mit den hohen Wangen und den staunenden Augen haben die Autorin wie der Illustrator ins Herz geschlossen. Der große, angenehme Druck und die ausdrucksstarken Holzschnitte ergänzen sich auf die schönste Art und Weise.

-id

Sehr empfohlen.

ELISABETH HERING: *Heinzelmännchens Wiederkehr*. Illustriert von Fidel Nebehosteny. Boje, Stuttgart 1963. 195 S. Kart. DM 5.90.

Das Buch wird einem sofort lieb, und wenn die feinen Zeichnungen vom Kind noch farbenprächtig ausgemalt werden, wird es ein ganz persönlicher, lieber Freund werden. Ein Heinzelmännchen hat den Mut, wieder ins Menschenland zurückzukehren, um mit Hilfe seines Tarnkäppchens den Menschen zu helfen. Was Heinz bei Menschen und Tieren erlebt, wird mit viel Liebe erzählt, und wenn dabei auch im Kind die Sehn-

sucht erwacht, Heinzelmännchen zu spielen, um andern Menschen zu helfen, ist der Zweck dieses Buches sicher erfüllt.
Sehr empfohlen.

rb.

FRANZ HUTTERER: *Drei um Jacki*. Illustriert von Irene Schreiber. Schaffstein, Köln 1963. 88 S. Glanzkart. DM 4.90.

Um die Geschichte und das Schicksal des kleinen Esels Jacki formt sich die Freundschaft der drei Kinder. Sie wirkt bereichernd auf das Schaffen einer regen Jugendgruppe ein. Das abwechslungsvolle Geschehen ist recht lebendig und warmherzig, aber leider mit einigen sprachlichen Unebenheiten geschildert, besitzt jedoch charakterformende Kraft.
Empfohlen.

Chr.

ELISABETH LENHARDT: *Was ist mit Christeli?* Illustriert von Albert Anderegg. EVZ-Verlag, Zürich 1963. 84 S. Kart. Fr. 2.95.

Christeli, das Mädchen mit dem ‹leeren› Blick, wird von allen für schwachsinnig gehalten, bis es sich nach einem Unfall zeigt, daß das Kind nur schwerhörig und deshalb von der Welt der andern ausgeschlossen ist. Eine Operation bringt für Leib und Seele Hilfe. Die Verfasserin weiß das Leid und die Genesung des benachteiligten Kindes in ergreifender Weise zu schildern und zu tätigem Mitleid aufzurufen.

H.B.

Sehr empfohlen.

ANNEMARIE MEYER-DALBERT: *Hexlein hilft suchen*. Illustriert von Sita Jucker. Rascher, Zürich. 152 S. Kart. Fr. 10.60. Es passiert sehr vieles in dieser fröhlichen, warmherzigen Geschichte – fast zu vieles! Das lesende Kind braucht hie und da vielleicht eine Hilfe, daß es den Zusammenhang erkennt. Aber sicher wird der kleine Leser das muntere Hexlein und die scheue Nadina sehr liebgewinnen und die Suche nach einer guten Mutter intensiv miterleben. Die Zeichnungen sind überdurchschnittlich.
Empfohlen.

ek

PAUL NOACK: *Tobias reist nach Kanada*. Illustriert von Eva Hohrat. Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1963. 64 S. Kart. DM 3.20.

Der Untertitel ‹Eine Geschichte für Teddybären und Kinder› fängt irgendwie die Grundhaltung des Buches ein: gut gemeint, aber in ihrer zu weit gehenden Vermenschlichung und Vernied-

lichung des Tieres für Schulkinder nicht mehr recht verdaulich.
Abgelehnt.

gh.

INGE PABEL: *Mit Wurstbrühe und Mondscheinwasser*. Illustriert von Rolf Rettich. K. Thienemann, Stuttgart 1963. 116 S. Halbl. DM 6.80.

Ein altes, zauberhaftes Auto mit Verstand und vier hoppelnden Rädern, aber leider ohne Sprache, angetrieben mit Wurstbrühe und Mondscheinwasser, versucht einen Tag lang, zu netten Menschen nett zu sein. Die vielen tollen Überraschungen sind sehr bildhaft und humorvoll, mit unerschöpflicher Phantasie und einem auffallend reichen Wortschatz geschildert.
Sehr empfohlen.

Chr.

LI SCHIRMANN: *Der neugierige Freitag*. Illustriert von Lilo Fromm. K. Thienemann, Stuttgart 1963. 111 S. Kart. DM 5.50.

Freitag ist der Name eines noch ganz jungen Kälbchens, das eben anfängt, seine Umgebung kennenzulernen. Was es dabei Merkwürdiges erlebt und wie es in recht seltsame Abenteuer verstrickt wird, das wird unsere jüngsten Leser von sieben bis zehn Jahren aufs beste belustigen und erfreuen.
Empfohlen.

gh.

GUNHILD SEHLIN: *Die Brückentrolle*. Illustriert von Winnie Gayler. K. Thienemann, Stuttgart 1963. 126 S. Halbl. DM 6.50.

Das ist eine ganz prächtige Erzählung voll Fabulierlust und mancher Lebensweisheit. Schon dreijährige Kinder hören mit Spannung beim Erzählen zu. Dank der sehr klaren, einfachen Sprache eignet sie sich aber auch gut zum Lesen für Zweit-, Drittklässler oder zum Vorlesen in der Klasse. Die köstlichen Zeichnungen sind ebenso echt kindertümlich wie die ganze Geschichte.
Sehr empfohlen.

ek

H. GRIT SEUBERLICH: *Nikolai und Furcht-sam*. Die Geschichte von einem kleinen Jungen und einem geretteten Schäfchen. Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1963. 64 S. Leinen DM 3.20.

Alles in diesem kleinen Bändchen ist echt und überzeugend: Sprache, Handlung und Haltung und auch die Zeichnungen. Angst und Mut, Böses und Gutes, Kraft und Schwäche, Kind und Er-

wachsene, Mensch und Tier; ein jedes hat das Gewicht, das ihm wirklich zu kommt. Diese Erzählung hilft dem Kind reifer zu werden.
ek

Sehr empfohlen.

ANNELIES UMLAUF-LAMATSCH: *Mein erstes Geschichtenbuch*. Erzählungen, Märchen und Gedichte. Illustriert von Adalbert Pilch. Jugend und Volk, Wien 1963. 64 S. Kart. Fr. 7.50.

Beim Lesen dieses Buches wird einem recht klar, daß es nicht einfach ist, guten geeigneten Lesestoff für unsere jüngsten Leser zusammenzustellen. Verniedlichung des Erzählstoffes, ungezügelte Phantasie und unglaubliche Tiererlebnisse allein ergeben bei weitem noch kein brauchbares Geschichtenbuch.
Abgelehnt.

jo.

Lesealter ab 10 Jahren

KATHERINE ALLFREY: *Delphinensommer*. Eine Insellegende. Cecilie Dreßler, Berlin 1963. 192 S. Halbl. DM 7.80.

Seltsam und ungewohnt sind Wirklichkeit und Traum, Legende, Märchen und Sagen in dieser zauberhaften, ein wenig melancholischen Erzählung ineinander verwoben. Das Buch gehört nur in die Hand von besinnlichen, phantasiebegabten Kindern. Solche werden all das Zauberhafte intensiv nacherleben und am Schluß mit der kleinen Helden den Schritt ins wirkliche Leben zurücktun – mutig, tapfer und voll inneren Reichtums.
ek

Empfohlen.

EVI BOEGENAES: *Die verschwundene Schachtel*. H. Schaffstein, Köln 1963. 84 S. Kart. DM 4.90.

In den Augen der Erwachsenen waren es wertlose Kleinigkeiten, die jene verschwundene Schachtel enthielt; für die elternlos bei Verwandten aufwachsende Karin jedoch waren es unersetzbare Schätze und Andenken. Aber jetzt darf sie bei andern Verwandten ihrer früh verstorbenen Eltern einen Ferienaufenthalt in England machen und lernt dabei liebe Menschen kennen, die ihr helfen, ihr schweres Geschick zu überwinden.
gh

Empfohlen.

Fortsetzung siehe Seite 691

FRIEDRICH FELD: *Der Papagei von Isfahan*. Illustriert von Kurt Schmischke. Boje, Stuttgart 1963. 110 S. Kart. DM 3.95. Ein ausgezeichnetes Buch! Frisch erzählt, fängt es irgendwie den Märchenduft des Orients ein und befriedigt zugleich die Sehnsucht nach der Ferne. Außerdem regt die Geschichte recht sehr zum Nachdenken über Sinn und Segen des Reichtums an. Auch die Illustrationen sind hervorragend.

gh

Sehr empfohlen.

VERA FERRA-MIKURA: *Peppi und die doppelte Welt*. Illustriert von Gertraud Eben. Jugend und Volk, Wien 1963. 139 S. Leinen Fr. 12.50.

Peppi hat alles doppelt; denn Vater und Mutter leben getrennt. Einige Tage in der Woche wohnt er beim Vater, die restlichen Tage verbringt er bei seiner Mutter. Peppi trachtet stets danach, wieder zu einer einfachen Welt zu kommen. Die Erzählung wirkt in vielen Teilen zu sehr konstruiert. Für die jungen Leser klingen manche Worte, die Kosenamen und der Sprachstil fremd. Zahlreiche Illustrationen erwecken einen zwiespältigen Eindruck.

jo.

Abgelehnt.

ANNEMARIE FROMME-BECHEM: *Es begann auf Bahnsteig 6*. Illustriert von Walter Rieck. Titania, Stuttgart 1963. 156 S. Kart. DM 4.80.

Nelia will in Abwesenheit ihrer Tante ihr Leben selbst in die Hand nehmen, wird dabei aber in allerlei Abenteuer verwickelt. Die lebendig frische Art der Erzählung und die menschlich erfreuliche Einstellung veranlassen uns zur Empfehlung des Buches, obwohl dem Mädchen dann und wann Taten zugemutet werden, die weit über die Möglichkeiten einer 14jährigen hinausgehen (z.B. die nächtliche Verbrecherjagd).

gh

Empfohlen.

WILSON GAGE / GLEN ROUNDS: *Pitt und Pitch*. Eine Pechvogelgeschichte. Illustriert von Glen Rounds. Cécile Dreßler, Berlin 1963. 112 S. Halbl. DM 5.80.

Knaben, die besonders gern Tiere und Natur beobachten, werden diese Geschichte mit Interesse und Gewinn lesen. Der Autor, in Amerika sehr bekannt, bietet seine genauen Naturkenntnisse in humorvoller Art an. Die Sprache ist hie und da etwas <handfest>!

ek.

Empfohlen.

SONIA UND TIM GIDAL: *Der junge Fischer von Mykonos*. Mit Fotografien. Orell Füssli, Zürich 1963. 78 S. Kart. DM 12.50.

Im neuen Band der länderkundlichen Reihe des erfolgreichen Forscher-Schriftsteller-Ehepaars erzählt der Knabe Yannis Nikou vom Leben auf der Insel Mykonos, wo die Männer, wie unzählige Generationen vor ihnen, Fischer oder Seeleute sind. Die Erzählung fesselt durch ihre schlichte Sprache. Wort und Bild ergänzen sich aufs schönste.

jo.

Sehr empfohlen.

ROBERT R. HARRY: *Mein Elefant – mein großer Bruder*. Illustriert von Walter Rieck. Überreuter, Wien 1963. 175 S. Leinen Fr. 8.80.

Elefantenreiter in den Teakwäldern Burmas, wie der Vater einer gewesen war, das wollte der kleine Poo Ban werden. Nach Enttäuschungen, Rückschlägen und einer Zeit der Bewährung ist es so weit: er kann seinen <Goldenens> bei der alljährlichen Parade unter den Arbeits-elefanten einreihen. Eine farbige Geschichte mit trefflichen Illustrationen.

Empfohlen.

hmr

MARIA HÖRMANN: *Gut Freund mit Gitta*. Illustriert von Kurt Schmischke. Boje, Stuttgart 1963. 126 S. Kart. DM 3.95.

Es ist die bereits etwas langweilig gewordene Geschichte vom gestohlenen Hund, der nach vielen Abenteuern wieder den Weg nach Hause findet. Es ist nett erzählt, doch sind die Situationen, die der Hund meistert, allzu unglaublich.

CS
Abgelehnt.

AILI KONTTINEN: *Zugvogel Inkeri*. Illustriert von Fidel Nebehosteny. Boje, Stuttgart 1963. 190 S. Kart. DM 5.90.

Inkeri, das fünfte Kind eines finnischen Kleinbauern, verbringt jeden Sommer bei einem reichen, kinderlosen Ehepaar in Schweden. Obwohl die Sprache nicht in allem entspricht, kann dieses Buch doch empfohlen werden, weil es zeigt, wie ein Kind auch im größten Luxus nicht ganz glücklich sein kann. Sehr fein versteht es Inkeris Mutter, ihr Nestsäckchen auf die Ankunft des sechsten Kindes vorzubereiten. Ein psychologisch durchdachtes, auf christlichem Geist aufbauendes, hübsch illustriertes Buch.

-rb-

Empfohlen.

ANGELA LATINI: *Za, der Trüffelbub aus San Vito*. Illustriert von Mona Ineichen.

K. Thienemann, Stuttgart 1963. 132 S. Halbl. Fr. 8.20.

Um drei italienische Bergmenschen aus den Abruzzen, Onkel Zarro, Za und Großmutter <Nachteule>, rankt sich diese wechselvolle Geschichte vom Sammeln der Trüffel, eines kartoffelähnlichen Schlauchpilzes, vom kargen Leben auf dem Lande und eines nur kürzeren Stadt-aufenthaltes. Die dem Leben abgelauschten, oft melancholisch gezeichneten Schicksale vermag der feinfühlende Hund Tim, Zas Berater und Tröster, zu lindern. Ethisch wertvoll und optimistisch.

Chr

Sehr empfohlen.

MARTIN RENOLD: «Vermißt wird...» Illustriert von Albert Anderegg. EVZ-Verlag, Zürich 1963. 74 S. Kart. Fr. 2.95.

Nicht nur vermißt, auch falsch verdächtigt wird in dieser Erzählung, die fast wie eine Kriminalgeschichte anmutet. Sie wirkt aber niemals konstruiert, sondern bleibt in der Schilderung der vielen Gefahren, denen die oft zu wenig in der Familie geborgene Jugend von heute ausgesetzt ist, durchaus lebenswahr. Sie berichtet von Schlüsselkindern und Durchbrennern, von schlechter Lektüre und Heimlichtuerei, doch auch von guter Kameradschaft und vom ehrlichen Willen, gutzumachen.

H.B.

Empfohlen.

MARTIN RICHARD: *Der Zauberbrunnen*. Die Erlebnisse einer sechsten Klasse. Illustriert von Albert Anderegg. EVZ-Verlag, Zürich 1963. 133 S. Leinen Fr. 5.90.

<Der Zauberbrunnen> ist nicht etwa ein Märchenbuch, sondern die Geschichte einer schönen Klassengemeinschaft, die sich in schlimmen wie in guten Stunden bewähren muß. Buben und Mädchen verschiedenster Prägung lernen zusammenhalten und bringen mit- und füreinander Erfreuliches zustande. Eine Erzählung voll Frische und Lebensechtheit, aufbauend und wertvoll.

H.B.

Sehr empfohlen.

TRACY RICHARDSON: *Stärker als der wilde Strom*. Illustriert von Kurt Schmischke. Hermann Schaffstein, Köln 1963. 112 S. Halbl. DM 6.80.

Weil Nicos Leben bereits 13 Trockenzeiten zählt, hat er nach altem Brauch der Zambos auf einer längeren Fahrt über den Patuca-Fluß zu beweisen, daß er seinen Mann stellen kann. Zwischen die zahlreichen Abenteuer im Kampf gegen

Naturgewalten und wilde Tiere des Dschungels sind sehr interessante Beschreibungen von Landschaft und Lebensweise der Menschen und Tiere eingeflochten.

Chr

Sehr empfohlen.

GLEN ROUNDS: *Witti auf der Klapperschlangenfarm*. Illustriert vom Verfasser. Erika Klopp, Berlin 1963. 65 S. Glanzkart. DM 5.90.

In holperiger Sprache werden zwei unglaubliche, banale Erlebnisse auf unruhige und sehr unkindliche Art dargeboten. Das Ganze bietet auf jeder Seite den Eindruck eines in die Länge gezogenen Bildstreifenheftes.

Chr

Abgelehnt.

LOTHAR FREUND: *Zwei Töchter für Herrn Zeisig*. Ein heiterer Familienroman. Robert Bardenschlager, Reutlingen 1963. 185 S. Halbl. DM 7.90.

Das Buch erzählt die weitern Schicksale der vier Geschwister Kronau, welche in «Einzelnen sind wir nicht zu haben» einen schönen Teil der Welt erobert haben. Die unbeschwerete Fröhlichkeit, in welcher immerhin einige besinnliche Momente nicht fehlen, macht die Lektüre des Buches zu einem Genuss, der durch einige wenige sprachliche Schludrigkeiten nur unwesentlich vermindert wird.

Empfohlen.

gh.
und Volk, Wien 1963. 165 S. Leinen Fr. 14.80.

Das Wörtchen «helfen» hat bei der Abteilung des österreichischen Flugrettungsdienstes einen eigenen Zauber: es steht an erster Stelle. Zu helfen unter Lebensgefahr, dazu gehört Idealismus. Ohne jegliche Übertreibung, ohne Falsch, ohne abgöttisches Heldentum berichtet dieses Buch von Aktionen, die getragen sind von beispielgebendem Kameradschaftsgeist und echter Hilfsbereitschaft.

jo.

Empfohlen.

ERIC HOUGHTON: *Die weiße Mauer*. Illustriert von Erich Hölle. Boje, Stuttgart 1963. 126 S. Kart. DM 3.95.

Angeregt durch wissenschaftliche Theorien über Hannibals Alpenübergang (218 v. Chr.), gibt der Verfasser im Rahmen einer Erzählung mit kriminalistischem Einschlag ein lebendiges Bild von Strapazen und weitern Schwierigkeiten, wie sie während jener Großtat des Puniers möglich gewesen sein mögen.

hmr

Empfohlen.

WILL JAMES: *Smoky, das Cowboy Pferd*. Sauerländer, Aarau 1963. 248 S. Leinen Fr. 11.80.

Das Buch «Smoky» erzählt ebenso spannend wie ergreifend ein Pferdeleben. Es zeichnet sich durch eine bemerkenswerte Sach- und Ortskenntnis aus, ist mit warmem Herzen und einem «Pferdeverstand» geschrieben, wie sie nur dem ehemaligen Besitzer und Freund eigen sein konnten: dem Cowboy Clint, der durch dieses Buch dem Pferd seines Lebens ein nachhaltig wirkendes Denkmal gesetzt hat.

hmr

Sehr empfohlen!

JOSEPH HENRI ROSNY: *Der Kampf um das Feuer*. Illustriert von Heinz Stieger. Benziger, Einsiedeln. 178 S. Leinen Fr. 9.80.

Einem Stamme der grauen Vorzeit ist nach verlorenem Kampf der größte Schatz geraubt worden: das Feuer. Die Verwegensten sind ausgesandt, es zurückzuerobern, was ihnen unter unsäglichen Entbehrungen und Kämpfen mit wilden Tieren und erbarmungslosen Menschen gelingt. Nach vieljährigen Studien hat der Verfasser versucht, auf einzigartige Weise und in hinreißendem Stil der Instinkt-, Gefühls- und keimenden Gedankenwelt des vorgeschichtlichen Menschen nachzuspüren, worin er durch die ausdrucksstarken Illustrationen aufs beste unterstützt wird.

hmr

Sehr empfohlen.

GINE VICTOR LECLERCQ: *Sausewind*. Illustriert von Kajo Bierl. Boje, Stuttgart 1963. 188 S. Leinen DM 6.90.

Die Erzählung fußt auf einer wirklichen Begebenheit, die sich vor dreißig Jahren in der inneren Mongolei zugetragen hat. Sprache und Illustrationen sind kraftvoll und packend. Ein wertvolles Buch, das sicher zurecht mit dem Prix Jeunesse ausgezeichnet wurde.

ek

Sehr empfohlen.

PETER MÜLLER: *Flugplatz über den Wolken*. Illustriert von Kurt Rösch. Jugend

JAKOB STETTLER: *Die Goldmine des John Klippenbusch*. Sauerländer, Aarau 1963. 216 S. Leinen Fr. 10.80.

Ein neuer Versuch, für die Jugend einen

Krimi zu schreiben, der sich selbst nicht ernst nimmt. Es scheint, daß dies langsam zur Domäne junger Schweizer Schriftsteller wird (Heiner Groß u.a.). Leider befriedigt auch dieser Versuch nicht: Durch unwahrscheinliche Gags (die lächerliche Verwandlung der zwei Helden in Mädchen zum Beispiel) wird auch das Abenteuerliche der Handlung unwahrscheinlich und verliert seine Spannung. Die Schlußpointe des Buches ist indessen gerissen.

-id

Mit Vorbehalt empfohlen.

HANS W. ULRICH: *Notruf an alle*. Illustriert von Heiner Rothfuchs. Loewes Verlag, Stuttgart 1963. 148 S. Halbl. Fr. 8.35.

Amateurfunker Jürgen, der einer terminologischen Expedition in Australien angehört, wird auf einem Wrack von einem verbrecherischen Seemann terrorisiert und mit dem Tode bedroht. Jürgen funk um Hilfe, die rechtzeitig eintrifft und ihn rettet. Anschauliche Schilderung eines Buschbrandes; sonst simplifizierende Schwarzweißmalerei der handelnden Personen. Spannung ohne tieferen menschlichen Gehalt. Die Verquickung mit einer Goldsuchertragödie macht die Sache nicht besser.

-ll-

Abzulehnen.

PHYL WARDELL: *Das Vermächtnis des Goldgräbers*. Illustriert von Hanns Langenberg. Hermann Schaffstein, Köln 1963. 143 S. Kart. DM 7.80.

Der Autor übertreibt nicht, wenn er unter seinen Titel schreibt: Eine abenteuerliche Erzählung von vier Freunden, zwei geheimnisvollen Fremden, von unerwarteten Begegnungen und überraschenden Entdeckungen. Wir können hier unsren jungen Lesern wiederum ein Buch in die Hand geben, das durch die anschaulichen Landschaftsbilder, die packenden Erlebnisse der vier Kameraden und die vielen zu lösenden Rätsel gute «Abenteuerlektüre» bietet.

ks.

Empfohlen.

Für reifere Jugendliche

CLAUDE CAMPAGNE: *Geheimnis einer Ju-*

gend. Boje, Stuttgart. 204 S. Leinen DM 8.90.

Dieses Buch entspricht einem wahren Bedürfnis, schildert es doch in erschütternder Weise, wie für Yann eine Welt zusammenbricht, da er erfährt, daß er nur Adoptivsohn ist. Er muß durch viel Finsternis hindurch, bis er endlich erfährt, daß seine Eltern noch leben. Die feine, freundschaftliche Liebe Fannys hilft ihm über die schwersten Klippen hinweg – eine wirklich feine, wunderbare Liebe, die weiß, daß es unerschöpflicher, froher Geduld bedarf, um den geraden, aufrechten Weg durch die Mädchenjahre zu gehen.

-rb-

Sehr empfohlen.

FRANÇOIS GOUST: *Der Weg, der zur Liebe führt*. Für junge Menschen und ihre Erzieher. Schwabenverlag, Stuttgart 1963. 288 S. Leinen DM 13.80.

Ein Lebensbuch für junge Menschen: Es beginnt mit sexueller Aufklärung und will über «Tastendes Hinschreiten» zu den «Wirklichkeiten der Liebe» führen. Die Akzente scheinen mir richtig gesetzt; die dahinterstehende Haltung des Autors ist sehr positiv, obschon «Gott» eigentlich im ganzen Buch bloß ein- oder zweimal genannt wird. Trotzdem: das Werk ist nach oben «offen». Es dürfte allerdings wegen seiner Abstraktheit der Gedankengänge für Jugendliche nicht ganz leicht lesbar sein.

-id

Empfohlen.

ADOLF HALLER: *Der Sklavenbefreier*. Das abenteuerliche Leben Abraham Lincolns. Sauerländer, Aarau. 163 S. Leinen Fr. 11.80.

Es ist Adolf Hallers großes Verdienst, gerade zu dieser Zeit, da Amerika Europa immer näher rückt, uns eines der erregendsten Kapitel der nordamerikanischen Geschichte neu zu erzählen. Und zwar auf so hinreichende und überzeugende Art, daß sowohl der erwachsene wie der jugendliche Leser zur Erkenntnis gelangt: Lincolns Befreiungskampf geht uns alle an; gestern und heute und morgen. Freiheit und Menschenwürde sind unteilbar! – Wir sind Adolf Haller für dieses Buch zutiefst zu Dank verpflichtet. Dokumentarische Bildbeilagen und von Felix Hoffmann beigesteuerte Übersichtskarten ergänzen das Wort.

-ll-

Sehr empfohlen.

JULIET PIGGOTT: *Die Bambusprinzessin*.

Japanische Märchen. Nymphenburger, München 1963. 274 S. Leinen DM 9.80. Aus dem Buche spricht unzweifelhaft eine tiefen Kenntnis der japanischen Volksseele. Es fragt sich aber, ob die fernöstlichen Märchenmotive und die überaus blumenreiche Sprache den jugendlichen Leser nicht allzu fremd anmuten und bei der Lektüre die Gefahr der Langeweile heraufbeschwören. Es wäre schade für das Buch und die Absichten der Verfasserin. Reife, vor allem volkskundlich interessierte Leser finden in der vorliegenden Sammlung reizvolle Kleinode. Für sie sei das Buch *empfohlen*.

-ll-

Mädchenbücher

HANNE-LORE VON CANITZ: *Laß die Sterne – Nimm den Tag*. Anna-Katherina, ein Mädchen unserer Zeit. Markus Verlag, München 1963. 180 S. Leinen DM 12.80. Die Verfasserin, eine junge Psychologin, schließt Freundschaft mit einem jungen Mädchen und bespricht mit ihm seine Probleme. Sie tut es mit Verständnis, und ihre Ratschläge basieren auf einer gesunden Weltanschauung. Trotzdem schleicht sich bei der Lektüre ein Unbehagen ein: die schnoddrige Aki und die Brechreiz erweckenden Schmachtfotos kennzeichnen nicht das Mädchen von heute schlechthin. – Für Jugendliche abgelehnt – eignet sich eher als psychologische Studie für Erzieher.

ha.

TUOMI ELMGREN-HEINONEN: *Inkeri bewährt sich*. Illustriert von Irmgard Pennanen. Rascher, Zürich 1963. 247 S. Leinen Fr. 13.50.

Die 17jährige Inkeri aus Finnland brennt durch und läßt sich von der Konsuls-familie Trott in Paris als Kindermädchen anheuern. Die eigenwillige, hilfsbereite Inkeri steckt ihre Nase gerne in fremde Angelegenheiten und ist bald mit dem Schicksal der Konsuls-familie verflochten. – Ein reizvolles Buch: natürlich, spritzig, voll köstlichen Humors. *Sehr empfohlen.* (Von 14 Jahren an.) ha.

HERTHA VON GEBHARDT: *Die Zwillingsskleider*. Hermann Schaffstein, Köln 1963. 95 S. Kart. DM 5.40.

Hertha von Gebhardt erzählt in ihrer

flüssigen Sprache mit Humor und warmherzigem Verständnis vom Wachsen einer Freundschaft zwischen zwei 12-jährigen Mädchen. *ha.*
Sehr empfohlen.

P. MICHAEL JUNGO OSB: *Samen im Wind*. Stundenbuch für junge Mädchen. Illustriert von Robert Geisser. Räber, Luzern. 79 S. Kart. oder Pappbd. Fr. 3.90 oder 4.90.

Wirklich, die besten Samen von Dichtern und Denkern möchte der Verfasser mit diesem Bändchen, das auch sehr ansprechend und modern illustriert ist, in die Herzen junger Mädchen streuen. Eine wahre Fundgrube, die bereichert.
Sehr empfohlen. *-rb-*

DOROTHY PITKIN: *Ihre Freundin Kit*. Ein Winter der Entscheidungen. Illustriert von T. K. Lieven. Herder, Freiburg im Br. 1963. 288 S. Leinen Fr. 11.65.

Kit erlebt auf einer amerikanischen Farm Wochen voller Entscheidungen, in denen ein Sohn des Farmers und ein junger ungarischer Flüchtling eine große Rolle spielen.

Das psychologisch gut fundierte, feinfühlige Buch verlegt die Handlung immer wieder ins Innere des jungen Mädchens. Die Ereignisse sind breit erzählt und in der Gefühlswelt leicht verworren. *Empfohlen.* (Mädchen ab 16.) *ha.*

LOUISE DICKINSON RICH: *Mindy*. Boje, Stuttgart 1963. 196 S. Leinen DM 8.90. Mindy, die Tochter eines Hummerfängers in Squaw Harbor, wird aus der Schule entlassen, muß wichtige Entscheidungen treffen und lernt verzichten zum Wohle der Familie. Warum sie dies tut, wird packend und lebensnah geschildert. Denken und Tun entsprechen der Frau und dem jungen Mädchen. Der junge Leser lernt Verantwortungsbewußtsein gegenüber den Mitmenschen. *Sehr empfohlen.* (Ab 13 Jahren.) *cs*

GINA RUCK-PAUQUET: *Joschko*. Cecilie Dreßler, Berlin 1963. 144 S. Halbl. DM 6.80. Joschko verläßt seine arme Heimat und wandert durch Dörfer, Städte, Ebenen und in die Berge, um einen Platz zu finden, wo er etwas Besonderes leisten kann. Zuletzt weiß er: Jeder hat seinen Platz, und *ein* Platz ist so gut wie der andere. Es gibt Licht und Dunkel, Freude und Leid; nur wer beides erlebt,

kann sagen, daß er ein Mensch ist und lebt. Ein wunderschönes Buch voll tiefer Lebensweisheit, das ich besonders in die Hände besinnlicher Mädchen wünsche.
Sehr empfohlen. *ek*

FREDDIE VAN SCHOUWEN: *Kat in fremden Häusern*. Loewes Verlag, Stuttgart 1963. 259 S. Halbl. DM 9.40.

Katalin, die 19jährige Tochter eines Arztes, lebt mit ihrem Vater und einer Tante zusammen auf einer einsamen holländischen Insel. Sie sehnt sich nach der weiten Welt – ein Wunsch, der ihr durch ihre Tante, die sie zu sich nach New York einlädt, in Erfüllung geht. Dort geht für Katalin eine ganz neue Welt auf – sie lernt, mit dem Leben allein fertig zu werden. Die humorvolle, flüssige Sprache und die sehr gut gezeichneten Charaktere verdienen ein besonderes Lob.
Sehr empfohlen. (Ab 14 Jahren.) *-rb-*

MERETE VAN TAACK: *Wer bist du, Ken?* Illustriert von Gerhard Pallasch. Loewe, Stuttgart 1963. 187 S. Halbl. Fr. 8.35.

Tins Mutter, Coco Kersten, wird in eine Diebstahlaffäre verwickelt, bei deren Lösung der totgeglaubte Vater zu den Seinen zurückfindet. Die Sprache ist ungewählt, teilweise grob. Die Spannung wird vorweg genommen. Dem Höhepunkt des Buches (der Vater gibt sich zu erkennen) fehlt die Tiefe und psychologische Auswertung. *cs*

Abgelehnt.

da Papst Paul VI. als 263. Nachfolger auf dem Stuhle Petri und das Konzil im Brennpunkt kirchlichen Geschehens stehen, dürfte dieses Werk eine willkommene und nützliche Buchgabe sein. *ks.*
Sehr empfohlen.

Vorlesebücher

HILDEGARD KAESER: *Schlaf gut*. Märchen vor dem Einschlafen. Illustriert von Margit Ununger-Kroon. Orell Füssli, Zürich 1963. 107 S. Kart. Fr. 8.80.

Nette, brave, zum Teil sogar lustige Geschichtlein, die das Kind vor dem Einschlafen sicher nicht aufregen. Leider vermögen weder Inhalt noch Illustrationen die erzählende Mutter und die zuhörenden Kinder zu begeistern. *ek*
Abgelehnt.

WILHELM MATTHIESSEN: *Hinter den Sieben Bergen*. Kindermärchen zum Vorlesen und Selberlesen. Illustriert von Prof. Fritz Loehr. Schaffstein, Köln 1963. 135 S. Halbl. DM 7.50.

Das Buch ist voll märchenbunter Erlebnisse und vermag die Kinder, die ganz in dieser Märchenwelt aufgehen werden, zu fesseln. Sei es nun eine Geschichte um das Schaukelpferd, um den Schornsteinfeger oder um einen Zwerg, immer sind sie voll glücklicher Einfälle, in einer klaren, humorvollen Sprache. Die sehr feinen Zeichnungen, die von Mutter und Kind ausgemalt werden können, verdienen besondere Beachtung. *-rb-*
Empfohlen.

Religiöse Bücher

GIUSEPPE BOVINI: *Junge Kirche – altes Rom*. Forscher auf den Spuren des frühen Christentums. Herder, Freiburg im Br. 1963. 90 S. Halbl. Fr. 12.80.

Das mit 51 Photos und Zeichnungen prächtig ausgestattete Sachbuch informiert auf eindrückliche Art über die erste Epoche unserer Kirche und wird Lehrern der Kirchengeschichte sowie reifern Jugendlichen der Oberstufe willkommene Lektüre bieten. In einer Zeit,

THEO SCHUMACHER (Herausgeber): *Das abenteuerliche Vorlesebuch*. Langwiesche-Brandt, Ebenhausen 1963. 189 S. Pappband.

Leider zeigt es sich auch im 12. Band der bekannten Vorlesebücher aus diesem Verlag, daß bei der Herausgabe zu wenig sorgfältig vorgegangen wird. Das beginnt mit der Auswahl der versammelten Texte und endet bei Orthographiefehlern, die stehengeblieben sind (z.B. auf Seite 36: heruntergestützt). Schade: die ersten Bände waren besser. *-id*

Mit Vorbehalt empfohlen.